



Winterschmaus im World Wide Web

Das Internet verrät, welche Zubereitungsvarianten es für den Grünkohl gibt und wie eine Kohltour zum Erfolg wird

VON JENS-CHRISTIAN MANGELS

Derzeit sieht man sie wieder überall durch die Lande ziehen: Große Gruppen, die mit Bollerwagen, Musik und meistens auch reichlich Schnaps ausgestattet sind. Die Kohlfahrt-Saison ist in ihrer Hochphase. Welche Zubereitungsvarianten es für den Grünkohl gibt und wie eine Kohltour zum Erfolg wird, erklärt – wie so oft – das Internet. „Cuxland Digital“ hat die wichtigsten Surftipps für Grünkohl-Fans zusammengestellt.

▷ **Rezepte:** Auflauf, Frühlingssrollen und Grünkohl indisch – neben der klassischen Art, Grünkohl zuzubereiten, gibt es auch jede Menge anderer Ideen für das schmackhafte Gemüse. Die Datenbank www.chefkoch.de hält rund 360 Kohl-Rezepte bereit.

▷ **Gesundheit:** Grünkohl ist vermutlich das wertvollste aller Wintergemüse, weil er viele jener Vitamine enthält, die in der nasskalten Jahreszeit den Körper stark machen, heißt es auf der Web-Seite www.heute-gesund-leben.de (Rubrik „Ernährung“). Die Rede ist von Vitamin C und E, aber auch Betacarotin, Eisen und Kalzium sind im Grobgehackten reichlich vorhanden.

▷ **Grün- oder Braunkohl:** Heißt er nun Grünkohl oder Braunkohl, Strunkkohl oder Krauskohl? Der Winterklassiker hat – je nach Region – viele Namen, wie der Wikipedia-Eintrag zum Grünkohl verortet (<http://de.wikipedia.org/wiki/Grünkohl>). Unterschiedliche Ansichten gibt es auch darüber, welche Stadt den Titel „Grünkohl-Hauptstadt“ tragen darf. In Bremen wird der Grünkohl seit



Grünkohl im World Wide Web: Das Internet liefert viel Wissenswertes zum Wintergemüse.

Fotos: dpa/Fotomontage: Stock

1545 alljährlich im Rahmen der traditionellen Schaffermahlzeit serviert. Oldenburg hält seit 1956 mit dem „Deftig Ollnborger Gröönkohl-Äten“ dagegen.

▷ **Tipps für die Kohltour:** Im Kreis Ammerland sitzt die Redaktion von www.kohlfahrten.de. Wer eine Grünkohl-tour organisiert, findet auf der Seite viele Anregungen – Lieder, Spiele und

Gaststättentipps. Es gibt sogar einen Bollerwagen-Mietservice – allerdings nicht für das Cuxland.

„Langstrecken-Boccia“

▷ **Boßeln:** Ein Sport und Spiel Spaß, der eng mit dem Grünkohl verbunden ist, ist das Boßeln. Boßeln ist eine Art „Langstrecken-Boccia“ und in Ostfriesland ein Volkssport. Alles Wissenswerte

zur Geschichte, den Kugeln und der Technik des Boßelns liefert die Internet-Seite www.bosselonline.de. Kugeln und Zubehör kann man unter www.bossel.de ordern. Übrigens: Es gibt sogar einen internationalen Verband (Infos unter <http://international-bowlplaying-association.eu>).

▷ **Grünkohl-Akademie:** In Oldenburg gibt es seit dem Jahr 2003

eine Grünkohl-Akademie. Laut Homepage handelt es sich um „eine Bildungs- und Forschungseinrichtung höchster Güte. Sie reagiert auf den vielfach geäußerten Wunsch der Bevölkerung, endlich die ganze Wahrheit über die Macht und Kraft des Kohls erfahren zu wollen.“ Mehr Infos zur Grünkohl-Akademie unter: www.gruenkohl-akademie.de.

Software für Foto-Freunde

Wer gern den Auslöser seiner Kamera drückt, findet sich schnell mit Unmengen von Fotos wieder. Dann braucht es die richtigen Werkzeuge aus der Freeware-Ecke, um die Bilderschwemme mit wenig Aufwand zu ordnen und in Form zu bringen:

▷ **Übertragen:** Wie kommen die Fotos von der Kamera auf den PC? Am besten mit dem „WIA-Loader“: Die Software überträgt die Aufnahmen, sortiert sie in die richtigen Ordner und verpasst ihnen auf Wunsch gleich noch einen aussagekräftigen Namen. Bei Kameras mit Lagesensor und GPS-Funktion dreht es die Bilder automatisch in die richtige Position und bettet die Geodaten ein. Praktisch: Fotoapparate mit WIA-Treiber lassen sich mithilfe des Tools zudem fernsteuern (www.mortara.org/apps-soft-ware/windows/wia-loader, mehrsprachig, ca. 3,6 MB groß).

▷ **Umwandeln:** Ein Foto in ein anderes Format zu konvertieren, ist schnell erledigt. Hat man es dagegen mit mehreren Aufnahmen zu tun, greift man besser zum „Image Converter“: Die Anwendung unterstützt rund 20 Bildtypen – darunter PNG, JPEG, TIF und die RAW-Formate hochwertiger Kameras – und wandelt sie mit wenigen Mausklicks um. Wer möchte, kann damit sogar seine JPEG-Aufnahmen ins universelle PDF-Format konvertieren oder ihnen zusätzlich ein Wasserzeichen verpassen (<http://en.xzt2007.com/picture-tools/imageconverter.html>, mehrsprachig, ca. 1,9 MB).

▷ **Korrigieren:** Unschärf, dunkel, blass – bei der Bildretusche müssen stets dieselben Fehler ausgeglichen werden. Und dafür reicht „PhoXo“: Das schlanke Programm beschränkt sich auf die wichtigsten Korrekturfunktionen, Effekte und Filter und ist dadurch sehr übersichtlich gestaltet und leicht zu bedienen. Wer komplexe Nachbearbeitungen wünscht, freut sich dagegen über die Ebenen-Funktion, die das Werkzeug mitbringt (www.phoxo.com/en, auf Englisch, ca. 4,5 MB).

▷ **Ausprobieren:** Experimentierfreudigen sei dagegen der „Photo-Demon“ ans Herz gelegt: Neben den gängigen Funktionen für die Bildkorrektur bringt die Software eine Fülle an Effekten und Filtern mit, die man nach Herzenslust ausprobieren darf. Allein für die Schwarzweiß-Umwandlung von Farbaufnahmen stehen hier sieben Filter bereit. Daneben lohnt es sich aber auch, einen Blick auf die schicken Verzerrungs- oder die Natureffekte (Lava, Unterwasser, Nebel, Regenbogen, etc.) zu werfen (mehrsprachig, <http://photodemon.org>, 7,5 MB). (red)

Online-Texte sehr beliebt

Von den Autoren selbst online veröffentlichte Texte und E-Books erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Laut einer Umfrage des deutschen Digitalverbands Bitkom (www.bitkom.org) haben bereits 18 Prozent der E-Book-Nutzer solche Texte gelesen und elf Prozent eigene Texte im Internet publiziert. Nach Angaben der Bitkom stammt derzeit gut die Hälfte der 100 meist verkauften E-Books von Self Publishern. (red)

Programme helfen bei Ahnenforschung

Stammbaum grafisch darstellen, Daten verknüpfen und Familiengeschichte online veröffentlichen

Ihre Oma und ihren Opa kennen die meisten. Bei den übrigen Vorfahren herrscht dagegen oft Unklarheit. Ahnenforschung – die sogenannte Genealogie – bringt Licht ins Dunkel. Ein wichtiges Hilfsmittel bei der Recherche sind computergestützte Programme. Sie verraten zwar nicht per Mausklick, wer zum eigenen Stammbaum gehört – diese Arbeit muss man schon selber erledigen. Sie helfen aber, die Informationen zu ordnen:

▷ **Grundgerüst:** Bei der Ahnenforschung sollte man von Anfang methodisch vorgehen und gefundene Infos zeitnah erfassen. Dabei hilft „WinGeno“: Mit der handlichen Software lassen sich familiäre Beziehungen wie auf

einem Zeichenbrett als sogenannte Genogramm grafisch darstellen. Die Software stellt hierzu die gängigen Symbole zur Verfügung, um mit wenig Aufwand das Grundgerüst des Stammbaums anzulegen (auf Deutsch, www.wingeno.org, ca. 2,7 MB groß).

Informationen verbinden

▷ **Übersicht:** Geburtsorte, Namen, Vornamen, Eheverbindungen, Abkömmlinge – mit der Zahl der ermittelten Vorfahren steigt unweigerlich die Menge der Daten. Sie erfasst man mit „Ahnenblatt“: Das Datenbank-Programm sammelt alle Informationen zu Personen und verbindet sie miteinander. So lässt sich schon bei

Eingabe etwa die Vater-Kind-Verbindung zweier Personen festlegen. Die eingebaute Plausibilitätsprüfung hilft, logische Fehler zu vermeiden (auf Deutsch, www.ahnenblatt.de, etwa 6,2 MB).

▷ **Analyse:** Genealogische Daten entsprechen idealerweise dem Datenformat Gedcom (Genealogical Data Communication), den die meisten Ahnen-Tools beherrschen. Mit „GenealogyJ“ lassen sie sich am PC bequem betrachten und analysieren: Die Software bietet dazu mehrere Ansichtsformen, darunter den klassischen Stammbaum, Zeitlinien und Tabellen. Haben sich Fehler eingeschlichen, können die importierten Daten damit auch nachträg-

lich korrigiert werden (<http://genj.sourceforge.net>, auf Deutsch, ca. 11 MB).

▷ **Verwalten:** Wer seine Familiengeschichte online veröffentlichen möchte, greift zu „Gramps“: Auch diese Anwendung beherrscht das wichtige Gedcom-Format und hilft dem Hobby-Ahnenforscher, seine Familiengeschichte inklusive Fotos am PC zu verwalten. Daneben erstellt sie auf Knopfdruck Berichte, interaktive Karten sowie Orts- und Namenslisten. Speziell für die Online-Veröffentlichung lassen sich der Stammbaum als einzelne Datei und sogar die komplette Datenbank exportieren (mehrsprachig, [https://gramps-project.org](http://gramps-project.org), ca. 44,1 MB). (red/man)

SURFTIPPS

Potenzial der Spielesammlung

Selbst kurze Computerspiele sind in der Regel erst nach ein oder zwei durchgezockten Abenden vorbei. Und bei epischen Rollenspielen kann es sogar 40 oder 60 Stunden dauern, bis der Absprung läuft. Kein Wunder, dass viele Spielesammler nur einen Bruchteil ihrer Sammlung wirklich ausschöpfen. Wie viel Potenzial noch in der eigenen Spielesammlung steckt, zeigt die Web-Seite www.steamleft.com – zumindest für die Titel, die man bei der Plattform Steam gekauft oder registriert hat.

Neugierige können sich auf der Seite mit ihrem Steam-Account anmelden. Die Seite vergleicht dann die Zeit, die man mit einem Spiel verbracht hat, mit der Zeit, die andere Zocker durchschnittlich bis zum Beenden des Titels brauchen. Die Daten dafür stammen von der Seite Howlongtobeat.com. Daraus errechnet SteamLeft die theoretische Stundenzahl, die man noch mit seiner Sammlung verbringen könnte. Selbst wer dabei auf vierstellige Zahlen kommt, muss nicht erschrecken: Der Rekord liegt nach Angaben der Betreiber bei etwa 39 000 Stunden. Das entspricht rund 4,5 Jahren. (red)

Kollegah schlägt Helene Fischer

Deutscher Schlager hat einen geringeren Wortschatz als deutscher Rap. Zumindest könnte man zu diesem Schluss kommen, wenn man sich die Erhebung anschaut, die die Mitarbeiter des Jugendsenders vom Bayerischen Rundfunk, Puls, durchgeführt haben (unter der Adresse <http://story.br.de/rapwortschatz>). Sie haben nämlich das Vokabular deutscher Rapper analysiert und es mit dem von Schlagerkönigin Helene Fischer verglichen. Das Ergebnis: Egal ob Kollegah, Haftbefehl oder Bushido – die Texte deutscher Rapper weisen alle einen größeren Wortschatz auf als ihn Helene Fischer in ihren Songzeilen zeigt. (red/man)

Wattrennen: Fundstück von 1958 im Netz

In der neuen Rubrik „Historisches“ gibt es einen 57 Jahre alten britischen Film zu entdecken

Noch sind es 151 Tage bis zum Duhner Wattrennen. Doch es lohnt sich, schon jetzt einen Blick auf die Web-Seite www.duhner-wattrennen.de zu werfen. In der neuen Rubrik „Historisches“ gibt es ein kurzes Filmchen aus dem Jahr 1958 zu entdecken.

Wattrenn-Fan Günther Lühring fand das rund 50 Sekunden lange Video bei Youtube und machte den Verein für Pferderennen auf dem Duhner Watt auf den Film aufmerksam. Die Cuxhavener Niederelbe Verlagsgesellschaft, die den Internet-Auftritt des Duhner Wattrennens betreut, hat das Video inzwischen in der neuen Rubrik „Historisches“ verankert.

Schlammbespritzte Jockeys

Der Nachrichtenfilm mit dem Titel „Mud Derby Thrills Germans“ stammt aus der Datenbank von „Pathé News“, einer britischen Nachrichtenagentur, die zwischen 1910 und 1970 aktiv war. Unterlegt mit dynamischer Musik zeigt er Ausschnitte vom Duhner Wattrennen 1958 – mit schlammbespritzten Jockeys, jubelnden Zaungästen und einem Zuschauer, der durch ein ungewöhnliches Fernglas schaut. Rund 15 000 Gäste kamen im August 1958 zu



» DAS PFERDERENNEN
» HISTORISCHES
» TEILNEHMER
» BESUCHER
» AKKREDITIERUNG
» RENNSTRECKE
» PROGRAMM
» TRAININGSTERMINE
» BILDERGALERIE
» VIDEOIMPRESSIONEN
» ERGEBNISSE
» PRESSEARCHIV
» PARTNER



Der Dank für dieses Fundstück geht an Herrn Günther Lühring!



Neu bei duhner-wattrennen.de: der britische Nachrichtenfilm „Mud Derby Thrills Germans“ von 1958. Foto: red

diesem weltweit einzigartigen Pferderennen. Zu sehen ist auch der legendäre Trabrennsieger H.F. Müller (heute 91 Jahre alt).

Um die Rubrik „Historisches“ weiter mit Leben zu füllen freut sich der Wattrennverein (E-Mail: info@duhner-wattrennen.de)

über weitere historische Fundstücke – alte Fotos oder digitalisierte Filmaufnahmen. (man) www.duhner-wattrennen.de